

Thornener Presse.



Abonnementspreis

in Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenhein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Sonnabend den 7. September 1889.

VII. Jahrg.

209.

c. Die Handwerkerbewegung

dem Anschein nach vor einem bedeutamen Aufschwung. In dem bisherigen langsamen Gang der Verwirklichung ihrer Verschiedenheiten, war einmal das mangelhafte Verständnis der Parteien und ihrer Presseorgane für die hohe Bedeutung, welche diese Ziele nicht bloß für den Handwerkerstand an sich, sondern auch für die Gesamtheit haben, sodann die Theilnahmlosigkeit vieler, ja der meisten Handwerker selbst. Nach diesen Seiten haben die Erfahrungen der Streikperiode auf dem Gebiet mehr als früher das Bedürfnis, sich mit seinen Kollegen und Bergewaltigungen einen kräftigen Widerstand entgegen zu stellen und zugleich eine Bürgschaft zu gewinnen, die die gemeinsame Gefahr auch planmäßig und ohne die Gefahr einer Isolierung und Ueberrumpelung des einzelnen, die die Nachgiebigkeit zwingt, abgewehrt wird. Dem großen Bedürfnis insgemein aber ist, soweit es überhaupt nachdenkt, nicht aufgegeben, daß wir bei einem geordneten, sondern in sich gegliederten Handwerkerstand, der die Handwerker nicht als wirren, der Führerschaft eines beliebigen Preisgegebenen Haufen abspalten und sich abspalten lassen, daß die Rückwirkung solcher festen Verhältnisse auch auf die Großindustrie und ihre Streiks sich nachdrücklich geltend machen würde. Wenn jetzt nicht bloß von Allerhöchster Stelle, sondern auch sonst vielfach auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, das persönliche Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besser als bisher herauszubilden, wenn man nicht bloß nach Organisationen, sondern namentlich auch die rechte Form für diese Organisationen sorgfältig erwogen wird, wenn beispielsweise der sozialliberale Abg. Dehlschäfer nicht die Bildung von Arbeitervereinen, die aus gleichmacherischen Wahlen hervorgehen, sondern von Ältesten-Räthen der Arbeiter der Arbeitervereine empfiehlt, so stehen alle diese Gedanken durchaus im Einklang mit der Handwerkerbewegung. Wir selbst haben schon an ausgesprochen, daß auf die Frage, wie die Organisationen der Arbeiter gestaltet werden sollen, das Hauptgewicht auf die Ausbildung des Handwerkers, die Ausbildung seiner Tüchtigkeit, Erfahrung und der Zahl der Jahre, die er in seinem Berufe thätig ist, in eine höhere Rangstufe und in die Rechte und Pflichten aufrücken. Wollen wir Arbeiter-Ausschüsse bilden, in denen die Stimme des 17-jährigen Lehrlings so viel gilt, wie die des in Ehren in langjähriger Arbeit ergaunten und in der Schule des Lebens gereiften Mannes, in denen die Entscheidung von den Schreibern und Lehrlingen herbeigeführt wird, so würde der Schaden größer sein als wenn man die bisherige stöckende Entwicklung der Handwerkerbewegung hauptsächlich auf den Satz zurückzuführen ist, daß bei der weit überwiegenden Mehrzahl der Menschen, auch

wenn sie sich Politiker dünken, immer erst nach der Belehrung durch trübe Erfahrungen auf ein einsichtiges Urtheil gerechnet werden kann, so ist andererseits ein besonderes Hinderniß, welches die Arbeit an den besprochenen Reformzielen vorübergehend ein wenig in den Hintergrund treten ließ, nicht zu übersehen. Wir haben bis zum Jahre 1887 im Reichstag in Partei- und Mehrheitsverhältnissen gestanden, welche unsere ganze politische Entwicklung in den schwerwiegendsten inneren und äußeren Fragen ersten Grades aussetzten. Diese Gefahren mußten vor allen Dingen beseitigt und Bürgschaften für eine ruhige, stetige Entwicklung unseres politischen Lebens hergestellt werden. Auch die löblichsten und an sich wichtigsten Einzelbestrebungen mußten in die zweite Linie treten, bis der feste Boden gewonnen war, auf dem erst in Ruhe das Haus ausgebaut werden konnte. Der gesunde Neuaufbau des Handwerks mit durchgreifenden Maßnahmen war dringlich, aber dringlicher war die Beseitigung einer Reichstagsmehrheit, die dem krieglustigen Ausland als Bundesgenossin galt, und die Stärkung unserer Wehrkraft zu einem festen Damm gegen Kriegstürme, die auch die schönsten Reformen, wenn wir sie für wichtiger gehalten hätten, unter Schutt und Trümmern begraben konnten. Wo die Handwerker den Standpunkt dieser einsichtigen Auffassung bei den Septennatswahlen nicht zu finden vermochten, wo sie die Betreibung ihrer eigenen Interessen den Interessen des Vaterlandes und der Erfüllung der patriotischen Hauptpflicht voranstellten, da haben sie ihrer guten Sache leiblich geschadet.

Es führt uns das zu dem Verhältnis des Centrums zu der Handwerkerbewegung. Das Centrum hat seine auf das Handwerk bezüglichen Anträge regelmäßig und in allen Punkten Schulter an Schulter mit den Konservativen eingebracht; in seinen Reihen sitzen Männer, die sich unbestreitbar und hohe Verdienste um die Handwerkerbewegung erworben haben und deren Eifer um diese Sache unzweifelhaft echt ist und nur sachlichen Beweggründen entspringt. Es ist zu bebauern, daß auch diese Männer und das, was sie leisteten, mit unter dem Mißtrauen gelitten haben, welches das Centrum unter der Führung des Herrn Dr. Windthorst gegen sich herausbeschworen hat und welches auf die durch zahlreiche Beobachtungen begründete Ueberzeugung hinauslief, daß es dem Centrum hauptsächlich um agitatorische Ziele und um die Aufstörung jedes Mißverhältnisses, das sich dann gegen den Staat und die Regierung auszuspielen ließe, zu thun wäre. Es ist zu hoffen, daß die Verhältnisse im Centrum gefunder werden und daß die in seiner Mitte, auch von namhaften Führern, vertretenen guten Bestrebungen die ihnen bisher anhaftenden Schladen mehr und mehr abstoßen.

Es ist also jetzt die Zeit für die Handwerker, sich eifrig zu rühren und zu zeigen, daß sie politisch reife, besonnene Leute sind, an denen Staat und Gesellschaft ein festes Bollwerk gegen jede Form des Demagogismus gewinnen, so werden sie von jetzt an mit raschen Schritten zum Siege gelangen.

Politische Tageschau.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben sich zu den sächsischen Manövern nach Dresden begeben. Die früheren Besuche des Kaisers am sächsischen Hofe trugen mehr

Da zogen all die Bilder vergangener Tage an ihr vorüber und sie sentte ihr Haupt — war der goldne Abendstrahl schuld daran, daß ihr die Augen übergingen, oder waren es Thränen! Sie preßte die Hand auf die feuchten Augen, als wäre sie geblendet von dem scheidenden Lichte.

„Rose!“ sagte leise eine tiefe Stimme neben ihr. Sie sah empor mit stöckendem Athem ahnungsvoll — da stand sie vor ihr, die schöne, kraftvolle, hohe Gestalt, das edle Antlitz, der lange, dunkelblonde Vollbart beleuchtet von dem strahlenden Abendroth — John Van der Lohe. So mochte wohl Lohegrün, der Schwanenritter vor Elsa von Brabant gestanden haben, als sie „einsam, in trüben Tagen zu Gott gelehrt.“

Rose sah auf ihn hin wie im Traum, als könnte es nicht sein, daß er in Wirklichkeit vor ihr stehe.

„Haiderölein“, sagte er nochmals und eine tiefe, erschütternde Bewegung machte den Laut, den Ton schwanken.

Jetzt wußte sie's, es war kein Traum mehr. Sie richtete sich auf und trat ihm entgegen.

„Kommen Sie das „Wort“ von mir zu hören?“ sagte sie tonlos, bleich wie der Tod, — „ich kann es nicht sagen.“

„Gott sei davor, Rose, daß ich es noch jetzt zu hören begre“, erwiderte er mit mühsam zurückgedrängter Bewegung, „im Gegentheil, ich komme, um Ihre Verzeihung zu erflehen für zwei Menschen, von denen der eine sich schwer versündigt an Ihnen, der andere aber Ihnen Unrecht gethan, das er nur durch die aufopfernde Liebe eines Lebens wieder gut machen kann. Rose, der erste der zwei Menschen ist meine Mutter. Ihr Körper, ihre Zunge war gelähmt seit vorigem Neujahr. Gestern fand sie plötzlich die Sprache wieder und bekannte mir, daß — o Rose, es ist bitter zu sagen, — daß sie es war, welche Sie durch Olga Willmer zuerst in Eichberg von mir trennen wollte, daß sie jene schrecklichen Maale an Ihrem Hals verschuldet, als Sie den Abschiedsbrief für mich nicht schreiben wollten und daß — daß sie abermals durch Olga Willmer, welche sich an mir rächen zu müssen glaubte für mein Abweisen ihrer Liebe

einen familiären Charakter. Der jetzige Besuch ist ein offizieller, der Kaiser kommt als oberster Kriegsherr nach der sächsischen Residenz. Diese hat denn auch dementsprechend dem Kaiserpaare einen glänzenden Empfang bereitet. Die dortige Bevölkerung ist in gehobener Stimmung, die sich auch auf die zahlreichen Fremden erstreckt, welche zu den Kaisertagen nach Elbflorenz gekommen sind.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, reist der Großfürst Thronfolger am 12. September und Großfürst Paul nebst Gemahlin am 14. September von Kopenhagen ab. Ersterer begibt sich nach Hannover, um den Manövern beizuwohnen, und kehrt dann nach Schloß Fredensborg zurück.

Während das Schweineeinfuhrverbot anfangs verhältnismäßig wenig Beachtung fand, erregt dasselbe neuerdings lebhaftere Erörterungen, und ein oberösterreichisches Blatt stellt sogar Unruhen für den Fall in Aussicht, daß das Verbot noch 8 Tage aufrechterhalten werde. In der That werden ja auch die südöstlichen Grenzbezirke schwer davon betroffen, und die Fleischpreise haben eine Höhe erreicht, die nicht im Verhältnis mit den Löhnen steht. Diesem Umstande ist bereits durch gewisse Erleichterungen Rechnung getragen worden, dieselben scheinen aber nicht auszureichen. Bei den Erörterungen über diese Frage wird aber vielfach über das Ziel hinausgeschossen. So ist gesagt worden, die Verufung auf das englischerseits erlassene Verbot der Einfuhr deutschen Viehes sei nicht stichhaltig, weil dieses Verbot wieder aufgehoben worden sei. Die Wiederaufhebung des englischen Verbots ist eben erst mit Rücksicht auf die deutscherseits mit dem Schweineeinfuhrverbot aus dem Osten gegebene Garantie gegen Seucheneinschleppung erfolgt.

Der französische Agrarier Graf de Leusse hat einer Blättermeldung zufolge an den deutschen Agrarier Grafen von Mirbach einen Brief gerichtet, worin Graf de Leusse Bericht erstattet über die Bestrebungen, einen zentral-europäischen Zollverein zu gründen zum Schutze der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Europas der Konkurrenz Amerikas gegenüber. Der Graf de Leusse hat bereits im vorigen Jahre ein Schriftchen veröffentlicht „Der Frieden durch den deutsch-französischen Zollverein“, und die Gesellschaft französischer Landwirthe hat einen besonderen Ausschuss eingesetzt, welcher ein internationales Vorgehen zum Schutze der Landwirtschaft, das heißt gemeinschaftliche hohe Schutzzölle der zentral-europäischen Staaten auf Getreide, Vieh u. berathen soll.

Zu der Abtretung der Insel Lamu von Seiten des Sultans von Sansibar an die britisch-afrikanische Gesellschaft wird dem „Hannov. Cour.“ aus den Kreisen der deutschen Witu-Gesellschaft geschrieben, daß der größte Theil der Interessenten dieser Gesellschaft es als den völligen Ruin des deutschen Unternehmens betrachten würde, wenn Lamu, das Eingangsthor des deutschen Witu-Gebietes, gänzlich in englische Hände käme. Nur eine Möglichkeit würde es dann noch geben, das deutsche Unternehmen lebensfähig zu erhalten, und das wäre die Errichtung subventionirter Dampferlinien nach Ostafrika und der Ausbau eines geräumigen Anlegehafens in der deutschen Mandabucht.

Der Londoner Riesenstreik dauert fort. Das Centralcomitee der streikenden Dockarbeiter hat beschlossen, die

— jenes Medaillon in Ihren Koffer legen ließ, während Sie im Salon auf ihre Rückkehr warteten.

Dies, Rose, ist das Bekenntniß meiner Mutter, es ist mir wahrlich nicht leicht geworden, es Ihnen zu wiederholen. Meine Mutter liegt daheim auf ihrem Sterbebett, der Tod ist ihr nicht ferne, aber sie kann nicht sterben ohne Ihre Vergebung, denn, — welch' tiefes, unergründliches Räthsel des Menschenherzens, — die Tochter ihres Todfeindes, den sie trotz allem Haß geliebt bis heute, sie ist ihr an's Herz gewachsen wie ihr eignes Kind. Der Mensch kann irren, Irrthum ist die Quintessenz des Lebens, aber Gottes Hand hat sie schwer gestraft für die Verirrungen ihres Geistes. Mag Gott auch ferner richten. Rose, können Sie das alles vergeben?“

Rose stand still, die Arme gekreuzt über der Brust, ihr Auge schweifte hinüber nach der sinkenden Sonne und durch ihre Seele zog's wie ein Erinnerung.

„Ich sah den Tod einfließen von meinem Lager gehen“, sagte sie im Traum, „er schwebte lautlos über den Horizont und verschwand im Abendroth. Ich weiß, wie er aussieht, ich kenne ihn und vermag's zu ahnen, wie dem Sterbenden sein muß, wenn er weiß, er nimmt den Haß eines andern mit in's Grab. Damals dachte ich zu gehen nach jener andern Welt, von der ich geahnt, und ich meinte, der Haß Ihrer Mutter, John, sei fast zu groß für mein enges Haus unter der Erde. Und darum lasse ich Gott droben die Vergeltung — ich vergebe ihr, und beim Himmel, es soll kein Funken von Bitterkeit gegen sie in meinem Herzen zurückbleiben.“

Ein heller, froher Hauch der Verklärung hatte Rosens Antlitz bei diesen Worten überstrahlt und voll sah sie ihn jetzt in die Augen.

„Ich wußte es, daß Sie es thun würden“, sagte Van der Lohe, „aber, Rose, wie soll ich vor Ihnen bestehen? Ich habe schwer gelitten, als ich Sie zu verkleinern meinte, und schwerer leide ich jetzt, da ich Ihnen bekennen muß, daß es Momente gab — Gottlob, nur Momente in denen ich an Ihnen weifelte!“

Haiderölein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrin.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Wingeln war vorbei und die Welt prangte im vollen Sommer. In dem hoch emporgeschossener Saat und blumenreichen Wäldern schritt Rose Fels dahin, als die Sonne sich schon im Westen gebäug, so daß der frische Hauch, der über die Wiesen wehte, ihr schönes Antlitz küssen konnte. Es war schön wie ehedem, vielleicht sogar noch schöner. Die Hügel waren lieblich, reizvoll wie sonst, aber ein unheimliches etwas hatte sich wie ein leichter Schleier darüberbreitet und auch jetzt noch über ihre Lippen, aber verblaßt und matt wie ein Betteleuchten nach dem Sturm. Die der über ihren Nacken, kurze, dicke Federlöcheren träufelten und ein weißes Kleid umhüllte ihre zierliche Elfengegestalt und da mit blauen Schleifen verziert; Frau von Hochberg, das freilich für sie geeignet war, wie selten eines. Langsam schlenberte sie durch die Felder, hier und da eine Blume brechend, bis sie auf ihrem Lieblingsplatz rastete. Es war dies ein freier Platz am Waldebaum, unrauscht von den Zweigen einer mächtigen Eiche. Das Auge sah hier über einen Fluß, über welchen die glühende Junisonne herab fiel, über welchen die leuchtenden Schein und weiße Wälder schwebten daher und buntschillernde Libellen, welche die Luft tanzten in dem leuchtenden Schein und weiße Schmetterlinge suchten, der ihnen zum Nachtlager dienen sollte. Rose setzte sich müde auf die einfache, von Baumästen gebildete Bank und sah hinein in das verklärte Abendroth.

von dem Werkbesitzer Lafone vorgeschlagenen mit den Forderungen der Streikenden correspondirenden Bedingungen anzunehmen. Das Komitee hat die Streikenden mit Ausnahme der Lichterschiffler ermächtigt, auf allen Werften, wo diese Bedingungen angeboten sind, aber sonst nirgendwo, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser Beschluß bringt noch keine wesentliche Veränderung der Lage.

Die beiden Deutschen, welche seit mehreren Wochen der Spionage verdächtig in Tarascon gefangen gehalten wurden, sind, dank den Bemühungen der deutschen Botschaft und des deutschen Konsuls in Marseille, freigelassen worden, nachdem sich, wie zu erwarten war, die vollständige Grundlosigkeit des Verdachtes herausgestellt hat.

Die tschechische Studentenschaft hat abermals eine Adresse an die französische Studentenschaft mit der Bekanntheit der Auflösung des Universitätsvereins gerichtet. Es heißt darin, nenniglich die Vereine wegen der Sympathieverbindungen für die französische Nation aufgelöst würden, so hielten trotzdem die tschechischen Studenten heute als akademische Bürger wie später als Volksberather unverbrüchlich fest an den Idealen der französischen Nation, an der Aufrichtigkeit und der Freiheit. Der Statthalterei wurden die Satzungen für einen neuen tschechischen Leseverein überreicht.

Die Blätter beschäftigen sich noch immer mit dem Manifest des Grafen von Paris, in dem alle Gegner des gegenwärtigen Regime auf dem Boden der Revision zur Vereinigung aufgefordert und die Vorzüge der monarchischen Staatsform angepriesen werden. Der Beginn der Wahlperiode macht sich durch mannichfache Anzeichen bemerkbar. Die Mauern sind bereits mit vielfarbigen Ankündigungen bedeckt, welche die Wahlaufreue der Kandidaten enthalten. Man berichtet auch schon über mehrere Schlägereien und einige Verurteilungen vor dem Zuchtpolizeigericht, ein Beweis von der großen Heftigkeit, mit der der Wahlkampf diesmal geführt wird. Während die Anhänger Boulanger's eifrig das Märchen von seiner baldigen Rückkehr nach Paris verbreiten, um die Theilnahme der Menge ihrem Helden zu erhalten, nimmt Boulanger selbst eine weit vorrücktere Haltung an. Als ihn ein Vertreter der „Pall Mall Gazette“ fragte, ob er wirklich daran denke, vor den Wahlen nach Frankreich zurückzukehren, antwortete er, er wisse noch nicht, was er thun werde; es sei noch garnichts geregelt und er könne nicht sagen, ob er unermüdetlich zurückkehren würde; er sei jetzt damit beschäftigt, sämtliche boulangistische Wahlbewerber zu empfangen.

Prinz Viktor Napoleon will jetzt kein Wahlmanifest erlassen. Einem Redakteur des „Figaro“ hat er erklärt, er und seine Anhänger unterstützen die boulangistische Bewegung lediglich deshalb, weil diese zum Plebiszit und hierdurch zur Wiederaufrichtung des Kaiserreichs führe.

Das Pariser Zucht-Polizeigericht hat den Chef-Redakteur des boulangistischen Blattes „Cocarde“, Mermeiz, wegen Theilnahme an der Entwendung von Aktenstücken des obersten Staats-Gerichtshofes, welche die „Cocarde“ vor Beginn des Prozesses veröffentlicht hatte, in contumaciam zu 4 Monaten Gefängnis und 500 Franks Geldbuße verurtheilt. Dem „Temps“ zufolge hat der Minister des Innern, Constans, die Präsekte aufgeföhrt, von seinen Boulangers, Nachsors und Dillons keinerlei Kandidatur-Erklärungen anzunehmen.

Der „Observateur Français“ hat ausgerechnet, daß unter der Republik seit 12 1/2 Jahren die französische Staatsschuld auf 16 Milliarden angewachsen sei.

Die Anklage gegen den ehemaligen spanischen Botschafter am deutschen Hofe Grafen Benomar in Madrid geht auf Verrath von Staatsgeheimnissen, die unberechtigte Ausübung eines öffentlichen Amtes und die wissentliche Schädigung der Beziehungen Spaniens zum Auslande, speziell zu Deutschland; die Beweisstücke sind durch den Diener des Exministers Canovas del Castillo aus dessen Wohnung entwendet.

Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Paris ergaben die anlässlich der Befreiung der serbischen Eisenbahnen zwischen der serbischen Regierung und der französischen Betriebsgesellschaft unter Intervention der französischen Regierung geführten Verhandlungen, daß der Betriebsgesellschaft seitens der serbischen Regierung eine Abfindungssumme von 10 Millionen Franks gezahlt werde. Da die ser-

bische Regierung für diese Summe wohl nicht aus den vorhandenen Mitteln aufzukommen vermöge, solle dieselbe beabsichtigen, ein Anlehen am Pariser Finanzministerium zu bezwecken, darauf bezügliche Operationen einzuleiten.

Neuesten Meldungen aus Kreta zufolge haben die türkischen Truppen die Provinz Selina besetzt, ohne Widerstand zu finden, ebenso auch die Umgegend von Rhetymno. Die Insurgenten haben sich zurückgezogen und wird die völlige Unterwerfung derselben demnächst erwartet.

Meldungen über aufrührerische Bewegungen auf den Inseln Rhodus und Lemnos haben türkischerseits Widerspruch erfahren. Es war behauptet worden, die Christen der beiden Inseln forderten eine Umgestaltung derselben in ein Fürstenthum unter der Suzeränität des Sultans. Trotz des Dementis wird man geneigt sein, daß das von Kreta aus gegebene Beispiel in unzufriedenen Kreisen von Rhodus und Lemnos zur Nachahmung reizt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. September 1889.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute um 1 1/2 Uhr Nachmittags die Reise nach Dresden angetreten, woselbst um 5 1/2 Uhr die Ankunft erfolgte. In der Begleitung der Kaiserlichen Majestäten befindet sich der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen. Ihre Majestät der Kaiserin wird voraussichtlich heute Abend oder im Laufe des morgigen Tages von Dresden nach dem Neuen Palais zurückkehren.

Für die Kaiseritage in Dresden veröffentlicht das sächsische Kriegsministerium nachstehendes Programm. Freitag: Parade des 12. (königl. sächs.) Armeekorps südlich Dschak 10 Uhr vor Sr. Majestät dem Kaiser. Am Abend Ovation seitens der Stadt. Serenade im königl. Schlosshofe. Sonnabend: Korpsmanöver gegen maskirten Feind südlich Dschak. Nachmittags 5 Uhr: Parade. Abends 9 Uhr: Großer Zapfenstreich. Sonntag: Feldgottesdienst bei Kleinsdorf südlich Dschak 10 Uhr Vorm. Familientafel. Marschallstafel. Montag: Korpsmanöver bei Dittau. Beginn des Manövers 9 Uhr 30 Min. Vorm. (Nach Beendigung des Manövers verbleiben die Truppen im Kriegszustand. Allgemeines Bivak.) Fahrt Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs Albert zu Wagen nach Schleinitz. (Nachquartier daselbst.) Fahrt der höchsten Herrschaften nebst Gefolgen und fremdherlichen Offizieren zu Wagen nach Schöps. Dienstag: Fortsetzung des Korpsmanövers. Der Uebungsbeginn wird Abends vorher telegraphisch nach Dresden mitgetheilt und danach die Abfahrt des Sonderzuges von Dresden nach Lommatzsch geregelt. Aufbruch des Kaisers und des Königs nebst den in Schleinitz einquartierten Gefolgen u. s. w. in das Manövergelände nach dem zu erwartenden Allerhöchsten Befehl. Nach Schluß des Manövers Fahrt der Allerhöchsten Herrschaften und Gefolge zu Wagen nach Lommatzsch.

König Humbert hat, wie die „Stella Italia“ meldet, zu seinem Namenstage als Angebinde von unserem Kaiser ein prachtvolles Cigarren-Set erhalten, das auf dem Deckel in feiner Eiselirung ein Emblem des Dreibundes trägt. Ein springender Löwe, das Sinnbild der Kraft, überragt die zusammengestellten Wappen von Deutschland, Oesterreich und Italien, welche, von Fahnen umschlungen, sich scharf von dem goldenen Hintergrund abheben. Auf der anderen Seite befinden sich die Bildnisse der drei Herrscher, alle von sprechender Aehnlichkeit, mit der Inschrift: „Unitis viribus“. Die prächtige Arbeit entstammt der Werkstatt eines bekannten deutschen Goldarbeiters und wird bei der Feinheit ihrer Ausführung allgemein bewundert.

Außer dem neuen Rechtsbeistand von Buri erhält der Reichs-Kommissar Wischmann auch zwei neue Zahlmeister und einen neuen kaufmännischen Beirath.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge war die Theilnahme der deutschen Künstler an dem Preisbewerb für die Entwürfe zum National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. sehr lebhaft. Die Zahl der eingegangenen Entwürfe beträgt 144, darunter 47 mit Modellen von theilweise außerordentlich großem Umfange. Die Entwürfe werden dem Publikum voraussichtlich von Mitte der nächsten Woche in dem Landes-Ausstellungsgebäude zugänglich.

„Bist Du zurück?“ fragte sie matt, aber mit langem Ton, „John, John, was sagte sie, vergiebt sie mir?“

Da trat Rose aus dem Schattens hervor und kniete nieder an dem Bette, so daß ihre Lippen die Hand der Sterbenden erreichen konnten.

„Mutter“, sagte auch sie und küßte die Hand, dieselbe Hand, welche einst ihre Kehle umflammert hielt in tödlichem, wahninnigen Griff. Und was seit Jahren nicht mehr geschehen war — Frau Van der Lohe weinte. Dieses zarte Mädchen, die Tochter ihres Todfeindes hatte sie beschämt mit dem Erbe der Liebe, welches mächtiger war, allgewaltiger als das Erbe des Hasses.

Und so starb sie ruhig, die alte Frau mit dem verbitterten Herzen, und ihr Testament war ihr Segen auf das Haupt ihrer Kinder, welche sie bald nach ihrem Tode vereint zu wissen wünschte.

Als nun der kommende Herbst das Laub roth färbte und die Früchte reifte, als die Schwalben ihren Zug gen Süden nahmen, da stand in der Hofschelder Dorfkirche John Van der Lohe am Altar, an seiner Seite die lieblichste Braut im goldigen Haar — durch das bindende „Ja“ bald sein Weib für Zeit und Ewigkeit.

Carola hatte ihr den Brautkranz in's Haar geflochten und stand nun gleich Professor Körner, dem treuesten Freund, und Sonnenberg als Zeugen vor dem Traualtar.

Wie sie nun wirklich fein war, da knieten sie beide noch einmal nieder Hand in Hand an dem einfachen Altar, und ein leuchtender, fliegender Sonnenstrahl brach sich durch die bunten Scheiben des Fensters Bahn und umstrahlte die zwei edelschönen Menschen wie mit wunderbarer Glorie. Von Stund an aber wußte Van der Lohe, was er bisher nur geahnt, daß der Inbegriff des höchsten Glückes, das auf Erden blüht, für ihn in dem Namen der süßesten, holdesten Blüte lag, welche zwar umrankt von Dornen, aber desto keuschlicher und wunderbarer blüht, in dem Namen des Haideröslein's.

lich sein. Das Preisgericht tritt am 30. September cr. zusammen.

— Der für nächsten Sonntag geplante Landesversammlung der bayerischen Sozialdemokraten in Nürnberg ist auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

Halle a. S., 5. September. Die Arbeiten des 4. allgemeinen deutschen Bergmannstages wurden heute Vormittag von der Aula der Universität durch den Berghauptmann Frhn. von der Heyden-Rynsch eröffnet. Nachdem derselbe zum Vorsitzenden ernannt worden, begrüßte Oberpräsident von Wolff namens der königlichen Staatsregierung die Versammlung und sprach seine Freude darüber aus, daß der Bergmannstag in der Provinz Sachsen abgehalten werde. Oberbürgermeister Staube bewillkommnete die Herren im Namen der Stadt und wünschte den Berathungen einen guten Verlauf.

München, 5. September. Durch ein Dekret des Landesregenten, von Oberstdorf, 3. September, datirt, wird der Landtag auf den 28. d. M. einberufen.

München, 4. September. Prinz Leopold ist mit dem Stabschef Sieberl zu den Kaisermanövern nach Dresden abgereist.

Ausland.

Salzburg, 5. September. Die Landesausstellung ist heute durch den Ackerbauminister Grafen Falkenbain feierlich eröffnet worden. Der Präsident des Ausstellungs-Komitees, Hofrath Lienbacher, hielt die Eröffnungsrede, welche mit einem dreimaligen begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß.

Rom, 5. September. Wie „Popolo Romano“ meldet, hat der Generalrath der Nationalbank gestern mit 46 gegen 1 Stimme ein Abkommen genehmigt, durch welches der Banca d'Italia ein nützliches Mittel zur Vollenbung der angefangenen Giolitti geliefert werden sollen. Crispi, der Schatzmeister der Nationalbank beriethestern gestern über den Gegenstand. Es werden nunmehr die verhandelnen Schmeißerfeiten als gelöst angesehen.

Paris, 5. September. Oberst Marsol, der Befehlshaber der Municipalgarde, dieser auserlesenen Fußtruppe des französischen Heeres, wurde wegen seines Boulangismus verabschiedet.

Paris, 5. September. Der Abgeordnete Martin meldet auf der Seinepräfektur die Kandidatur Boulangers an; da er abgewiesen wurde, ließ Martin die Erklärung durch den Gerichtsvollzieher abgeben. — Den Boulangisten soll das Geld knapp werden. Sie haben die Drucker ihrer Wahlplakate benachrichtigt, daß die Zahlungen erst nach der Wahl erfolgen können.

Paris, 5. September. Bisher sind 426 Kandidaturen angemeldet; gegen vier mehrfach kandidirende ist das Strafverfahren eingeleitet.

London, 5. September. Nach einer Meldung des Reuters-Bureaus aus Melbourne sind dort nahezu 4000 Pfund für die streikenden Dockarbeiter Londons gesammelt worden und werden allabendlich Meetings abgehalten, bei welchen Theilnahme-Gebungen für die Streikenden stattfinden. Mehrliche Kundgebungen erfolgten in Sidney, Brisbane, Adelaide und Hobarttown.

London, 5. September. Infolge der zwischen den Führern der Themse-Quais und den Streikenden zu Stande gekommenen Vereinbarung haben die Arbeiter heute an mehreren Quais die Arbeit wieder aufgenommen, namentlich an der großen Bullers Werft, wo zehn Millionen Pfund Thee aufgeschichtet sind. Die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des streikenden Streiks vermehrt sich.

Petersburg, 5. September. Der Zar hat wegen des Falls, welcher dem Schah von Persien auf der Straße Bolodiztina zugestoßen ist, strengste Untersuchung angeordnet.

Petersburg, 5. September. Der Kriegsminister Bannowski ist zu einer sechstägigen Inspektion der Festungswerke von Kowno abgereist.

Konstantinopel, 5. September. Der griechische Metropolit Gavril in Barna, welcher den Befehl erhielt, das Geschloß der Wahl der Kirchen-Komitee's zu befolgen oder das Land zu verlassen, ist hierher zurückgekehrt.

Athen, 5. September. Sämmtliche im Mittelmeer stationirten russischen Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, sich zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm bei der Ankunft desselben in Piräus einzufinden.

Provinzial-Nachrichten.

Culm, 4. September. (Conversion der Kreisanteile.) Kreis-Ausschuß hat beschlossen, dem Kreistage eine Vorlage wegen der Wirkung eines Privilegiums zu machen, durch welches der Kreis ermächtigt wird, die 4-prozentigen Kreisobligationen nicht in 3-prozentige umzuwandeln, mit der Maßgabe, daß die Obligationen durch Abstempelung erfolge, eine Umwandlungsprämie nicht in Anspruch zu nehmen und daß die Tilgungsfrist in den 4 Anleihen und die aufzubringenden Tilgungsbeträge unverändert übertragbar werden. Die Ausführung der Umwandlung soll der Kreispartasse übertragen werden.

Culm, 5. September. (Begräbnis.) Prämienräthe tritt der Tod den Menschen an! In tiefe Trauer wurde hier eine Familie verjert durch den Verlust ihrer einzigen Tochter, welche in Paris an einem Kaufmann verheiratet ist. Mutter und Tochter hatten sich die Dame zum Besuche ihrer kranken Eltern in Paris nach hierher begeben. Wohlbehalten hier angekommen, sie plötzlich an einem Halsgeschwür, an welchem sie nach Krankenlager verschied. Dem Gatten wurde sofort telegraphische Nachricht gegeben, infolge deren er heute Vormittag um 10 Uhr nachmittags 5 Uhr erfolgte die Beerdigung der so früh Dahingegangenen auf dem hiesigen kathol. Pfarrkirchhofe unter großer Theilnahme. Heute nachmittags fand ein von einem Mitgliede des Vereins, Herrn A. Höcherl, veranstaltetes Extrapremienräthe, welchem der Geber recht hübsch und ansehnliche Preise (Beschreibung) überreicht wurden.

Aus dem Kreise Briesen, 3. September. (Beschreibung.) Winter vorigen Jahres hatten einige Stroche von dem Postamt Ditzel die Bildsäule der Jungfrau Maria genommen, der Ditzel dortige Schule gesetzt. Leider gelang es nicht, der Ditzel zu werden. Am Sonntag Abend verjuchten nun abermals zwei Personen ein schon morisches Standbild von Holz dorthin zu bringen. Die ruchlosen Burschen sind bereits angezeigt. — Die Mühle des Borsdorfer Gölke zu Hohenfisch ist nach Abbau Briefen verkauft und dorthin verjegt worden. — Vor einigen Tagen schoß Herr Oberförster Dembowalonta eine vollständig weiße Schwalbe.

Strasburg, 4. September. (Unfall.) Gestern hat sich in unserer Stadt ein Unfall zugetragen, der leicht den Tod eines Menschen aufzuladen hätte können. Ein Kutscher wollte einen hoch mit Stroh beladenen Wagen über die provisorische Drenwengbrücke fahren, als die Pferde plötzlich scheu wurden und in den an dieser Stelle verlaufenden Fluß liefen, den Wagen nach sich ziehend. Das Stroh wurde in die Wellen, während es den herzuwehenden Leuten noch in die Augenblinde gelang, den Kutscher aus seiner Zwangslage zu befreien. Die Pferde konnten auch noch durch schnelles Zerjchneiden der Gerete gerettet werden.

Barnse, 4. September. (Die Tabaksernte) ist in diesem Jahre recht gute zu nennen. Trotzdem haben die Preise keine Herabsetzung erfahren, sondern sind eher in die Höhe gegangen. Guter Markt heute 28-29¹/₂ Mark, Sandblatt 17-18 Mark, grüner...

Hammerstein, 3. September. (Denkmals-Entscheidung.) Am Seebad... unter zahlreicher Beteiligung aller Bevölkerungsfreie auf dem Seebad... die feierliche Enthüllung des von der hiesigen Stadt...

Danzig, 4. September. (Der Bau der neuen Zuckerraffinerie) soll... werden. Der Bau der neuen Zuckerraffinerie soll... werden. Der Bau der neuen Zuckerraffinerie soll...

Danzig, 5. September. (Gustav Adolf-Verein.) In der gestrigen... des Gustav Adolf-Vereins hielten unter anderen der Präsi...

Danzig, 4. September. (Wespausstellung.) Die Ausstellung... der hiesigen Ausstellung des hiesigen Ausstellung...

Thorn, 6. September 1889. (Gewerblicher Centralverein.) Der Central-Gewerbe... der Provinz Westpreußen wird seine diesjährige Jahres-V...

Thorn, 6. September 1889. (Gewerblicher Centralverein.) Der Central-Gewerbe... der Provinz Westpreußen wird seine diesjährige Jahres-V...

(Stenographischer Verein.) In der gestern abgehaltenen... Verammlung wurde ein neues Mitglied, Herr Breslauer, in den Verein...

(Sommertheater.) Das gestern zur Darstellung gekommene... Lustspiel „Der Herr Major auf Urlaub“ von Francis Stahl sah...

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten... Kartoffeln 1,30-1,50 Mk. pro Str., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Kohlrabi...

(Diebstähle.) Ein Arbeiter wurde gestern in der Jacobs-... vorstadt von einem Polizeibeamten im Besitze einer 7 Klafter langen...

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Bartenstein, Magistrat und Polizeiverwaltung, Polizei-Stadtwartmeister und...

(Ueber den sogenannten Krampf im Wasser.) welchem alljährlich viele Personen, auch gute Schwimmer, zum...

(Verhaftet) wurde im Park von Sanssouci bei Potsdam der „Berl. Ztg.“ zufolge, am Sedantage ein anständig...

(Amerikanisches.) Erster Amerikaner: „In Baltimore hörte ich unlängst einen jungen Klaviervirtuosen, der eine ungeheuer schwierige Sonate mit den Fußzehen und Variationen über ein englisches Volkslied bloß mit den Fingern spielte!“

Neueste Nachrichten. Dresden, 5. September Abends. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 5¹/₂ Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden sie von dem Könige, der Königin und den anderen Fürstlichkeiten sowie von den Spitzen der Behörden...

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht. 6. Sep. 15. Sep. Tendenz der Fondsbörse: fest. Russische Banknoten p. Kassa 212-05 211-50 Wechsel auf Warschau kurz 211-65 211-10 Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % 104- 104- Polnische Pfandbriefe 5 % 63-10 63-40 Polnische Liquidationspfandbriefe 58- 58- Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 % 101-70 101-70 Diskont Kommandit Antheile 234-60 233-40 Oesterreichische Banknoten 171-75 171-55 Weizen gelber: Septbr.-Oktbr. 189-75 188-75 Novbr.-Dezbr. 192- 190-75 loco in Newyork 85- 85- Roggen: loco 159- 159- Septbr.-Oktbr. 159-70 159-50 Oktbr.-November 160-50 160-50 Novbr.-Dezember 161-70 161-70 Rüböl: Septbr.-Oktbr. 68-30 68- April-Mai 63-70 63-60 Spiritus: 50er loco 57-30 57-40 70er loco 33- 37-50 70er September 37-40 37-20 70er Septbr.-Oktbr. 35-90 35-80 Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 5. Septbr. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß geschäftslos. Zufuhr 10 000 Liter. Loko kontingentirt 56,25 M. Brief. Loko nicht kontingentirt 35,25 M. Brief.

Holzverkehr auf der Weichsel. Am 5. September sind eingegangen: von Weier und Garfinkel durch Beigelmann 4 Traften, 4002 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerlatten, 1500 Kiefern-Sleper, 1100 einfache Kiefern-Schwellen, 396 Eichen-Blangen, 1540 Eichen-Rund-Schwellenlöcher, 840 einfache und doppelte Eichen-Schwellen; von Wohlstedt und Klarfeld durch Tugendhaft 6 Traften, 313 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerlatten, 1505 Tannen-Balken und Tannen-Mauerlatten, 2540 Eichen-Blangen, 2 Eichen-Quadrat-Holz, 14 einfache und doppelte Eichen-Schwellen; von Ballentin und Martwald durch Jedinski 3 Traften, 1962 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerlatten, 433 Kiefern-Timber, 245 Kiefern-Sleper, 12 919 einfache Kiefern-Schwellen, 56 Eichen-Blangen, 1378 Eichen-Rund-Schwellenlöcher, 1912 einfache und doppelte Eichen-Schwellen; von Ballentin und Martwald durch Köhler 5 Traften, 200 Kiefern-Rund-Holz, 798 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerlatten, 396 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 3096 Tannen-Rund-Holz, 344 Tannen-Mauerlatten; von Wisna und Birnbaum durch Sandow 5 Traften, 90 Kiefern-Rund-Holz, 7811 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerlatten, 4521 Kiefern-Sleper, 3487 einfache Kiefern-Schwellen, 29 Eichen-Blangen, 400 Eichen-Quadrat-Holz, 882 Eichen-Rund-Schwellenlöcher, 359 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 456 Stäbe, 45 Quadrat-Birken; von N. Nimcowitz durch Hoffmann 3 Traften, 1914 Kiefern-Rund-Holz; von M. Don durch Salewski 2 Traften, 1002 Kiefern-Rund-Holz, 152 Kiefern-Timber und Kiefern-Sleper, 6 einfache Kiefern-Schwellen, 8 Tannen-Rund-Holz, 7 Eichen-Quadrat-Holz, 20 Eichen-Rund-Schwellenlöcher, 2 Quadrat-Birken; von J. Broida durch Zuder 3 Traften, 352 Kiefern-Rund-Holz, 3683 Kiefern-Mauerlatten, 8605 einfache Kiefern-Schwellen, 200 einfache Eichen-Schwellen; von Kaminker durch Zeidler 1 Traft, 434 Kiefern-Mauerlatten, 951 Tannen-Mauerlatten; von Kühl und Ader durch Wilkewitz 2 Traften, 4860 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerl.; von J. Kretschmer durch Borchard 3 Traften, 324 Kiefern-Mauerlatten, 974 Kiefern-Timber, 766 Kiefern-Sleper, 10 072 einfache Kiefern-Schwellen, 2867 Eichen-Rund-Schwellenlöcher, 1449 einfache Eichen-Schwellen; von J. Kretschmer durch Scheibe 4 Traften, 800 Kiefern-Rund-Holz, 480 Kiefern-Balken, 1616 Kiefern-Mauerlatten, 755 Kiefern-Timber, 1229 Kiefern-Sleper; von B. Rosenfeld durch Gull 1 Traft, 2032 Kiefern-Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Datum 5. Septbr. 6. Septbr. St. 2hp 9hp 7ha. Barometer mm. 767.0 766.2 765.5. Therm. oC. + 18.6 + 11.1 + 11.0. Windrichtung und Stärke NE² C C. Bewölk. 4 3 10. Bemerkung.

Wetter-Aussichten für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.) Für Sonnabend den 7. September. Bewölkt mit Sonnenschein, zum Theil bedekt und trübe mit Regen warme dunstige Luft, später kühl. Zeitweise lebhafter Wind. Sonntag den 8. September. Wollig bei Sonnenschein, abnehmende Temperatur, zum Theil bedekt mit Regen, Wind schwach bis frisch. Kalte Nacht. Montag den 9. September. Veränderlich; wolkig, frisch bis stark windig, kühl, Regenschauer, stichweise Gewitter mit Hagel bei lebhaften Winden. Nachts sehr kühl.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag (12. n. Trinitatis) den 8. September 1889. Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Vorher Beichte: Derjelbe. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowig. Neustädtische evangelische Kirche: Morgens 9 Uhr: Beichte. Vorm. 9¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Klebs. Vorm. 11¹/₂ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle. Nachmittags kein Gottesdienst. Evangelisch-lutherische Kirche: Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle. Montag, 9. September, Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den konfirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnison-Pfarrers Rühle.

Gestern Abend um 10 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwitwete Veteranen- und Gendarmerei-Wachtmeister **Wilhelmine Dickmann** im noch nicht vollendeten 83. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen Dr. Mocker, 6. September 1889 die trauernden Hinterbliebenen. J. Jaworski.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. Septbr. Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kämpenwiesen-Verpachtung

Zur Verpachtung der Wiesen auf der Siegelkämpen unterhalb des Winterhafens vom 11. November cr. auf 3 Jahre haben wir einen Bietungstermin auf **Mittwoch den 11. September cr. Vormittags 11 Uhr**

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vorher in unserm Bureau I eingesehen bzw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können. Die Wiesen gelangen nach der bisherigen Eintheilung in 6 Parzellen einzeln zur Ausbietung, die Parzelle Nr. 7 im Schläge 4 wird nicht weiter verpachtet werden. Die Grenzen der Parzellen werden auf Verlangen durch den Hilfsförster Stade zu Thorn vorgezeigt werden. Thorn den 1. September 1889. Der Magistrat.

Die zur Straßenbeleuchtung 1889/90 erforderlichen ca. 20—25 Faß bestes amerikanisches Petroleum

sollen in einzelnen Fässern frei Gasanstalt je nach Bedarf geliefert werden. Angebote eruchen wir **bis 10. d. M. Vorm. 11 Uhr** im Comptoir der Gasanstalt abzugeben, wo die Bedingungen ausliegen. Thorn den 4. September 1889. Der Magistrat.

Auktion.

Montag den 9. September cr. **Vormittags 10 Uhr** werden im hiesigen Bürgerhospital Nachlassgegenstände öffentlich versteigert. Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **Mellinstraße** — zwischen Hals- und Schulstraße — von morgen ab bis auf weiteres der auszuführenden Kanalisation wegen für Fuhrwerke und Reiter **gesperrt** wird. Thorn den 6. September 1889. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Prokuren-Register unter Nr. 117 eingetragen, daß der Kaufmann **Herrmann Thomas** zu Thorn als Inhaber der daselbst und in Danzig unter der Firma: **Herrmann Thomas** bestehenden Handelsniederlassungen (Register Nr. 539) den Kaufmann **Oscar Thomas** zu Thorn ermächtigt hat, per procura zu zeichnen. Thorn den 31. August 1889. Königliches Amtsgericht V.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 10. September cr. **Vormittags 10 Uhr** werde ich in der Wohnung der Frau Johanna Goldbaum hierelbst **Strobandstr. zwei mahagoni Kleiderspinde, 1 dto. Wäschepind, 1 dto. Silberspind, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Regulator, 4 Gypsfiguren, 1 Sopha und 2 Kipptische, 1 Schreibtisch, 6 Hohlstühle, einige Marmorkreuze, 2 Marmorsäulensteine und 1 Pyramide** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern. **Nitz, Gerichtsvollzieher.**

Kaum zu glauben

ist es, um wieviel besser der Geschmack und die Farbe des Kaffee-Getränkes wird, wenn man bei der Bereitung desselben dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** zusetzt. Dieses vorzügliche Gewürz erhält man in Kolonialwaaren-, Drogen- und Delikatess-Handlungen.

Zur Saat.

Alpen-, Montagner- u. Riesen-Roggen, Probsteier u. Sand-Weizen gut, gesund und auswuchsfrei, offerirt **H. Safian.**

Pfr. Senft's Institut zu Schönsee Westpr.

Gründlichste und garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einj.-Freim.- und Postgeschulden-Examen**, sowie für die oberen **Gymnasialklassen** bei individuellster Behandlung. Vom 1. Oktober an Jahres- und **1/2 Jahreskurse**. An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-à-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.

Anfertigung feiner Herrengarderobe.

Zuschneider im Hause. **Carl Mallon - Thorn, Altstadt, Markt 302.**

Frankfurter Pferde-Lotterie

Ziehung am 9. Oktober cr. Loose à 3 Mk. zu haben bei **C. Dombrowski-Thorn.** Bestellungen von auswärts sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

Aufruf

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospekt etc. der neuesten, billigst, solidest. **Schreib- u. Copir-Maschinen.** **Otto Steuer, Schreibe- u. Copirmach.-Fabr. Berlin SW., Friedrichstr. 243.**

Dr. med. Haupt, Kurhaus für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige, Tharandt bei Dresden.

Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Befizer.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein zuverlässiges katholisches **Kinder mädchen.** **Brückenstraße 37, 1. Etage.**

Vorlesungen und Uebungen für das landwirthschaftliche Studium an der Königl. Universität zu Breslau im Wintersemester 1889/90.

Das Semester beginnt am 15. Oktober 1889.

Entsprechender Auszug aus dem neuen Vorlesungsverzeichniß der Universität:

A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften. Prof. Dr. W. v. Funke: **Wirthschaftslehre des Landbaues** (landwirthschaftliche Betriebslehre); **allgemeine Thierproduktionslehre**; landwirthschaftliches Kolloquium. — Prof. Dr. Goldfleisch: **allgemeine Ackerbaulehre**; über Grasanbau und Wiesenpflege; **Wollkunde**. — Prof. Dr. Weiske: **Thierchemie**; über chemische Ernährungsprozesse im Thierkörper; **praktische Uebungen im agrarisch-chemischen Laboratorium**. — Prof. Dr. Meydorf: **Anatomie und Physiologie der Hausfaugethiere**; über Seuchenkrankheiten der Thiere (mit Berücksichtigung der Zoozoen); **veterinärwissenschaftliche Demonstrationen**; Arbeiten im Laboratorium des Veterinärinstituts. — Prof. Dr. Friedländer: **Spiritus- und Zuderfabrikation**; **Technologie der Brennmaterialien**; **praktische Uebungen im technologischen Laboratorium**. — R. Forstmeister Kayser: über den Forstschutz; über die Forstbenutzung. — R. Keg. u. Baurath Beyer: **Wasserbaukunst in Anwendung auf die Landwirthschaft**, insbesondere Drainage, Kunstwiesenbau und Deichwesen; in Verbindung damit Feldmessen und Niveliren mit praktischen Uebungen; **landwirthschaftliche Baukunde**. — R. Garteninspektor Stein: **landwirthschaftlicher Gartenbau**.

B. Grundwissenschaften: Prof. Dr. D. E. Meyer: **Experimentalphysik**; Uebungen in physikalischen Beobachten und Experimentiren, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. L. Weber und Dr. F. Auerbach. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Löwig: **anorganische Experimentalchemie**; analytische Chemie; analytische Uebungen im Laboratorium, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. v. Richter. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Poleck: **analytische Methoden zur Untersuchung der Nahrungsmittel**, des Wassers und der Luft. — Prof. Dr. Singe: **Mineralogie**. — Geh. Vergrath Prof. Dr. Römer: **Geologie**; Anleitung zum Studium der Lehrsammlungen des mineralogischen Museums. — Dr. Kosmann: über die fossilen Reichthümer Schlesiens. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ferd. Cohn: **Anatomie und Physiologie der Pflanzen**; mikroskopischer Kursus für Anfänger; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut; **botanisches Kolloquium**. — Prof. Dr. Engler: **allgemeine Botanik**, mit mikroskopischen Demonstrationen; **mikroskopisches Praktikum**; Geschichte der Kulturpflanzen, für Studierende aller Fakultäten. — Prof. Dr. Schneider: **Zoologie der Wirbelthiere**, zoologisches Kolloquium. — Prof. Dr. Ecker: **Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie)**, 1. Theil; **sozialistische Bewegungen und sozialpolitische Bestrebungen in der jüngsten Zeit in Deutschland**; **volkswirthschaftliche Uebungen**. Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte etc., sowie bezüglich mehrerer Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der französischen und englischen Sprache und in schönen Künsten, wird auf das eben veröffentlichte Gesamtvorlesungsverzeichniß der Universität verwiesen. Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Königl. Universität erteilt gern der Unterzeichnete, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Verhältnisse darlegenden Druckschrift. **Breslau im Juli 1889. Dr. Walter v. Funke, ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.**

Zum ersten Mal in Thorn vor dem Culmer-Thor.

Sonnabend den 7. September und folgende Tage. **Große Schaustellung und außerordentliche Produktion der Nchanti-Neger-Karawane** (16 Personen) von der Goldküste Westafrikas, unter Führung ihres Fürsten-Hauptlings **Ka-Tari**. Auftreten in ihren heimathlichen Sitten und Gebräuchen, wie: Tänzen, Gefängen, Fechten, Beten, Bor- u. Ringkämpfen. Zum Schluß jeder Vorstellung: **Ueberfall der Negeransiedlung mit Gefecht und Kriegszug.**

Täglich bis Abends 10 Uhr. Stündlich eine Vorstellung. **Preise der Plätze:** Sperrsiß 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Albert Urbach, Impresario.**

Bromberger Thor (Esplanade). Theater Merveilleux.

Sonnabend 2 Vorstellungen. Nachm. 5 und 8 Uhr. **Brillantes Programm:** Große malerische Reise durch Indien. Ein Volksfest in Peking. Felsen-Tempel auf Cefanta. Seeferium im indischen Ocean. Kampf mit einem Piratenschiff. Merito. Riesenbrücke zwischen Newyork und Brooklyn. Niagara-Fälle. Eis-Regionen des Nord-Polar-Meeres. Ein Wintervergnügen auf der Donau bei Regensburg. Die berühmten Seilschwemer-Automaten. Deutsche Sagen und Märchen. Große allegorische Darstellung: Das Wiedersehen Kaiser Wilhelms I. sowie Kaiser Friedrichs III., umgeben von den alten Generalen und Feldmarschällen. **Alles frei auf offener Bühne. Nicht durch Gläser.** **Preise der Plätze:** 1. Rang 1 Mk., 2. Rang 60 Pf., Galerie 30 Pf. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf 1. und 2. Rang die Hälfte. **Sonntag 3 Vorstellungen. 4, 6 und 8 Uhr. G. Hartjen, Direktor.**

Meine Cigarren- u. Tabakhandlung befindet sich jetzt Breitestrasse 50, gegenüber der Destillation des Herrn W. Sultan. M. Lorenz.

Königsberger Bier aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker) empfiehlt in Gebinden und Flaschen **B. Zeidler.**

Strickwolle, Zephir-, Gobelin-, Castor- und Rockwolle empfehlen in frischer guter Waare **Lewin & Littauer.**

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers. Große Geldlotterie vom Rothen Kreuz. Hauptgewinn 150000 Mk. Ganze Loose 3,50 Mk., halbe Anthelle 2 Mk., Viertel-Antheile 1,10 Mk. Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. **Roths Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 30000 Mark. a Loos 3,50 Mk., auf zehn Loose 1 gratis. **Schneidemühler-Pferdelotterie.** Hauptgewinn im W. v. 10000 Mk. a Loos 1,10 Mk. empfiehlt und versendet **W. Wilckens, Thorn, Bäckerstr. 212 I.** Für Porto u. Liste 30 Pf. für jede Lotterie. **Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute Pension** geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter M. 750 an die Expedition dieser Zeitung.

Mieths-Verträge sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Zum 1. Oktober cr. wird eine anständige Miethewohnung gewünscht. Zu erst. in der Expedition dieser Zeitung.

Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör Neustadt 146 zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör und Pferde stall sofort zu vermieten. **C. Hempfer, Brombergerstraße.**

Ein gut möblirtes Zimmer, part., ist vom 1. Oktob., mit auch ohne Beköstigung, Bromberger Vorstadt, Mellinstraße Nr. 35, zu vermieten.

Mittelwohnungen zu vermieten. **A. Maciejewski, Bäckerstr. 281/82.**

Culmerstr. 333 ein m. Z. u. Kab. z. verm.

2 Zim., nach vorn bel., z. v. Brückenstr. 17. Zu erst. bei **Poplawski, Bäckerstr. 225.**

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktob. eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer vom 15. 8. Tuchmacherstr. 173 im Goltz'schen Hause zu verm. **Meldungen 1 Tr. hoch.**

Natharinenstr. 207 bequeme, gesunde Wohnung, Entree, 4 Zimm., Alt., Mädchenstube etc. in 1. u. 2. Etage vom 1. Oktober billig zu vermieten.

Ein gut möbl. Zim. nebst Kab. u. Burschenzettel. vom 1./9. zu verm. **Tuchmacherstraße 173, Goltz'sches Haus.** **Meldungen 1 Tr. hoch.**

Eine Mittelwohnung zu verm. **Bäckerstr. 225.**

Ein Hausflur-Baden zu vermieten. Zu erfragen **Seglerstr. 146, 1 Treppe hoch.**

Schützenhaus. A. Gelhorn. **Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. September cr. Großes Concert** ausgeführt von der berühmten ungarischen **Zigener-Kapelle Domby-Caroly** in ungarischer Uniform. General-Uniform. Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pf.** Abonnements haben Vorrang. Die Concerte finden im vollständig geschlossenen Garten-Salon statt.

Sommer-Theater Thorn. (Victoria-Saal). **Sonnabend den 7. September cr. Mit kleinen Preisen. Mutter-Segen** oder **Die neue Fanchon.** Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich.

Sonntag den 8. September cr. Abschiedsvorstellung. Hopfenraths Erben Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Wilken und Juffins. Musik von Michaelis. **C. Pötter, Theaterdirektor.**

Reife, süße ungarische Weintrauben 5 Kilo Mk. 2,70 franco sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Anfunft garantirt. **Anton Thor, Weinbergbesitzer.** Wertheß (Süd-Ungarn).

Ein Lehrling kann sofort bei mir eintreten. **A. Baermann, Malermeister, Thorn.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die **Müllerei** zu erlernen, findet als **Lehrling** Stellung bei **Hrn. Fiedler-Grabowitz** bei Thorn.

Ein großer Kasten mit doppeltem Verschluss und Eisenbeschlag billig zu verk. **Elisabethstr. 296 II.**

Eine große Schmiede, Stellmacherei, Pferdebestelle mit Wagenrennen, Wohnungen zu vermieten, sowie ein sehr gut erhaltenes **Billard** zu verkaufen bei **H. v. Dessonneck, Mader.**

Möbel u. Küchengeräthe umgünstig billig z. verk. Zu erst. in der Exped.

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Kilo	mehr. Höchste Preis	
		100 Kilo	100 Kilo
Weizen	100 Kilo	16 50	17 50
Roggen	"	14 00	15 00
Gerste	"	12 50	14 00
Hafers	"	13 00	14 50
Lupinen	"	8 00	11 00
Wicken	"	10 00	11 00
Stroh (Nicht)	"	—	6 00
Heu	"	12 00	15 00
Erbsen	"	2 60	3 00
Kartoffeln	"	8 50	16 40
Weizenmehl	50 Kilo	7 80	10 00
Roggenmehl	"	7 20	9 00
Kindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	1 00
Bauchfleisch	"	—	1 00
Kalb fleisch	"	1 10	1 20
Schweinefleisch	"	—	1 00
Geräucherter Speck	"	1 60	2 20
Hammelfleisch	"	1 60	2 20
Eipbutter	50 Kilo	2 00	2 50
Eier	"	—	1 00
Krebse	1 Kilo	—	1 00
Maie	"	1 00	1 00
Zander	"	—	90
Hechte	"	—	80
Barsche	"	—	40
Schleie	"	—	10
Weißfische	"	—	22
Milch	1 Liter	—	1
Petroleum	"	—	1
Spiritus	"	—	—
Spiritus (denaturirt)	"	—	—

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1889.							
September . . .	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November	3	4	5	6	7	8	9

MEYERS VOLKSBÜCHER bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung, eingediegener Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis. **10 Pf.** **Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.** Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen. **Jede Nummer**